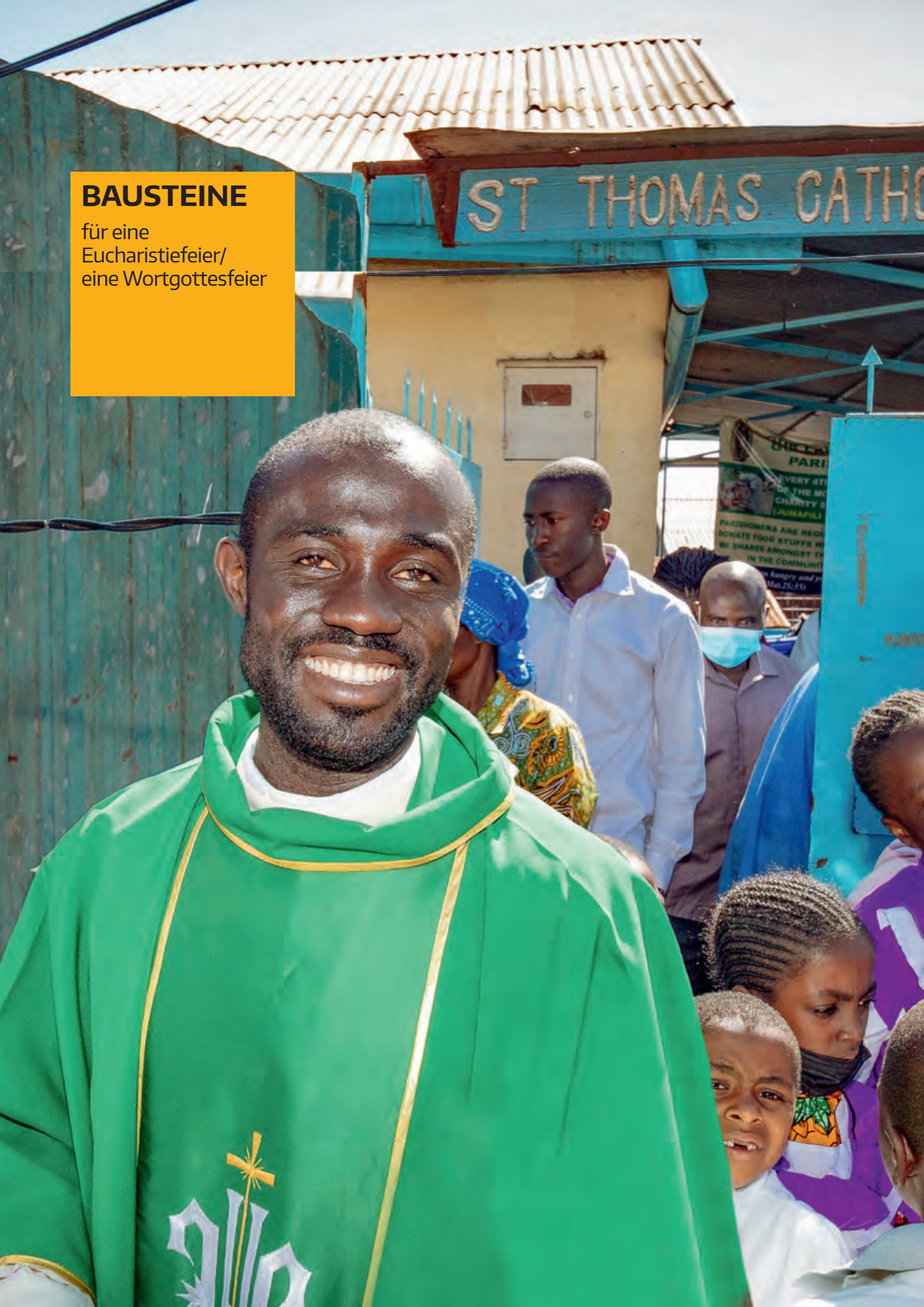
BAUSTEINE

für eine
Eucharistiefeier/
eine Wortgottesfeier



LIEDVORSCHLÄGE

GL = Gotteslob – Katholisches Gebet- und Gesangbuch, 2014

GL 852	Aus den Dörfern und aus Städten
GL 365	Meine Hoffnung und meine Freude
GL 437	Kyrie
GL 740	Brich dem Hungrigen dein Brot
GL 860	Vertraut den neuen Wegen

Weitere Liedvorschläge
GL 378, GL 411, GL 451, GL 456, GL 467, GL 852, GL 861

EINFÜHRUNG

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte." Eine Redewendung, die zum Ausdruck bringt, dass ein Bild meist einen stärkeren Eindruck auf den Betrachter ausübt als ein umfangreicher Text. Und Tatsache ist, dass Worte nicht gänzlich ausreichen, um einen Sachverhalt oder ein Ereignis ganz zu erklären. Es braucht viel mehr als das, was Worte ausdrücken können. Es braucht ein Bild, das uns hinter das Wort schauen lässt. Diese Erfahrung durften auch die Emmausjünger machen, deren Geschichte wir im heutigen Evangelium hören werden.

Mit der heutigen Eucharistiefeier/Wortgottesfeier wollen wir gemeinsam den missio-Sonntag in unserer Gemeinde feiern. Die missio-Sonntage sollen sowohl zur Glaubenserneuerung und Glaubensvertiefung als auch zum tieferen Verständnis für die Weltkirche und zur Unterstützung von Partner- und Solidaritätsprojekten beitragen.

Das Motto „Da wurden ihre Augen geöffnet" lädt uns dazu ein, im Lichte des Evangeliums einen Perspektivenwechsel zu wagen, über unseren Tellerrand hinauszuschauen und unsere Gemeinde/unsere Seelsorgeeinheit als Teil der großen christlichen Gemeinschaft zu verstehen. Gemeinsam mit unseren Schwestern und Brüdern verstreut auf dem ganzen Globus bilden wir die eine Weltkirche, die sich als Gebetsgemeinschaft, Solidargemeinschaft und Lerngemeinschaft versteht. Eine Weltgemeinschaft, die sich ähnlich wie die Emmausjünger auf dem Weg befindet und immer wieder um ihren Glauben und ihre Hoffnung ringen muss.

KYRIE

Im Dunkel unserer Ängste sehnen wir uns nach Geborgenheit.
Christus, du bist da. Herr, erbarme dich.

Im Nebel der Zweifel suchen wir nach Sinn und Erfüllung.
Christus, du bist da. Christus, erbarme dich.

Auf der Schattenseite des Lebens fragen Menschen nach einem Gott, der rettet. Christus, du bist da. Herr, erbarme dich.

TAGESGEBET

Guter Gott,
Du hast deinen Sohn in unsere Welt gesandt, damit er uns Deine Liebe verkündet und unsere Blicke auf das Wesentliche richtet. In seinem Licht schauen wir Dein Licht. Doch oft versperren Ängste, Zweifel und Nöte unsere Sicht. Von Blindheit geschlagen, verkümmern wir in uns selbst und wissen nicht mehr, wohin. Hilf uns, auf unserem Lebensweg Deinen Sohn zu erspüren und in der Gemeinschaft, in der Feier der Eucharistie Deinen Sohn zu erkennen. Darum bitten wir durch ihn, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

LESUNGSVORSCHLÄGE

Jes 40,21–31
Hebr 10,22–25
Lk 24,13–35 (Die Erscheinung Jesu auf dem Weg nach Emmaus)

IMPULS ZUM EVANGELIUM

Liebe Schwestern und Brüder,
in der sogenannten Emmausgeschichte begegnen uns zwei der Jünger Jesu auf dem Weg nach Emmaus. Sie sind enttäuscht, denn sie dachten, mit Jesus wird alles anders, und jetzt, wo er ermordet und begraben wurde, kehren sie mit einer versperrten Sicht und hoffnungslos zurück – zurück in das Alte, in das Vertraute. Man erahnt die innere Empfindlichkeit der Jünger: verlorener Mut und begrabene Hoffnung.

Vielleicht gibt es auch in unserem Leben ähnliche Emmaussituationen. Wir sind voller Hoffnung, dass der Weg, den wir nehmen, uns zum Erfolg führen wird; voller Hoffnung, dass die getroffenen Entscheidungen unsere Probleme lösen werden. Doch nach kurzer Zeit kann sich der große Aufbruch, das Wagnis ins Neue, in einen Zustand innerer Trostlosigkeit und Gottverlassenheit verwandeln; äußere und innere Not und damit verbundene Ratlosigkeit treten hervor. Das Gefühl, in ein großes Loch gefallen zu sein, aus dem man nicht mehr herauskommt, durchsticht unser Herz.

Doch der Weg der Emmausjünger endet nicht im Alten, endet nicht in der Resignation, sondern durch die Begegnung mit dem Auferstandenen in einer erhellenden Zukunft – „da wurden ihnen die Augen geöffnet". Die Begegnung mit Jesus schafft Klarheit über das Geschehen – „Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen?" – und gleichzeitig eröffnen sich für sie beim Brechen des Brotes neue Perspektiven – „da wurden ihre Augen geöffnet". Sie erkennen Jesus und fassen neuen Mut und Zuversicht, um Zeugnis für die Liebe Gottes abzulegen. Mit jetzt geöffneten Augen und einem weiten Blick nach vorne kehren sie nach Jerusalem zurück, um das Neue zu wagen in dem Vertrauensglauben, dass Jesus bei ihnen ist und sie immer begleitet.

Was oder wer hält meine Augen? Was oder wer versperrt mir die Sicht? Worauf hoffe ich? Was gibt mir Hoffnung und Zuversicht? Worauf baue ich mein Leben auf?

Die Menschen im Libanon erleben seit der großen Explosion im Hafen von Beirut im Jahr 2020 eine der schwersten Krisen ihrer Geschichte. Das Land, das früher als „Schweiz des Orients" gepriesen wurde, ist als gescheiterter Staat dem Untergang geweiht. Die Regierung erfüllt ihren Auftrag nicht und lässt die Libanesen und die dort gestrandeten Flüchtlinge in Unsicherheit, Armut und Korruption verfallen. Trotz der aussichtslosen Lage und der Zunahme fundamentalistischer Gruppierungen setzen sich die Christen vor Ort für ihren Nächsten ein und versuchen somit, Hoffnung und Zuversicht zu vermitteln. Stärkung und Hoffnung erfahren sie sowohl durch die Solidarität der Mitchristen weltweit als auch in dem Vertrauensglauben an Jesus, der diesen Weg mitgeht: „Wir lassen uns vom Glauben und der Ausdauer unserer Vorfahren inspirieren, die lange Perioden der Verfolgung und Schwierigkeiten überwunden haben."
(Erzbischof Hanna Rahmé)

Sowohl die Emmausgeschichte als auch unsere Schwestern und Brüder im Libanon lehren uns, dass, auch wenn Resignation oder Verzweiflung Teil unseres Lebensweges sein können, diese keine Lösungen bieten. Wenn wir nicht mehr weiterwissen, weil alles um uns herum dunkel ist, dann müssen wir aushalten, abwarten, beten, vertrauen. Selbst wenn der Weg trostlos und aussichtslos scheint, birgt er auch Perspektiven und Chancen, die zuerst aufgedeckt werden müssen. Das Aufdecken, das Licht-ins Dunkel-bringen, kann nur geschehen, wenn wir solidarisch miteinander umgehen, uns gegenseitig tragen und uns vom Geiste Gottes begleiten lassen. Denn heute wie damals ist der auferstandene Herr seinen Jüngern nahe und geht an ihrer Seite, besonders dann, wenn sie verwirrt sind, entmutigt und verängstigt durch das Geheimnis des Unrechts um sie herum, das sie ersticken will. Er ist es, der ihnen die Augen öffnet, zum Perspektivwechsel anregt und sie im Geheimnis des Brotbrechens stärkt und auffordert, Zeugnis seiner Liebe abzulegen – in Wort und Tat.

Ihr Lieben,
die beiden Jünger waren verwirrt und enttäuscht, aber die Begegnung mit Christus im Wort und im gebrochenen Brot öffnete ihnen die Augen und entfachte in ihnen den Enthusiasmus, erneut nach Jerusalem aufzubrechen und zu verkünden, dass der Herr wirklich auferstanden war. Unsere Schwestern und Brüder leiden unter Verfolgung, Ausgrenzung, Armut und Perspektivlosigkeit auf der ganzen Welt, aber im Vertrauen auf den Beistand Gottes und durch die erfahrene Solidarität der christlichen Weltgemeinschaft legen sie Zeugnis ab in Wort und Tat für die Liebe Gottes. So lasst auch uns im Licht des Wortes gemeinsam das Brot brechen und uns vom Geiste Jesu erfüllen, damit auch wir Zeugen und Zeuginnen seiner Herrlichkeit werden und sein Himmelsreich hier und jetzt ermöglichen.
Ioan Brstiak

FÜRBITTEN

Herr Jesus Christus, du bist in unserer Mitte. Höre auf unsere Bitten:

– Lass uns mit offenen Augen auf dem Weg unseres Lebens gehen, damit wir dich an unserer Seite erkennen und deinen Willen erfüllen. Christus, höre uns.
A: Christus, höre uns.

– Lass die christlichen Kirchen weltweit eine Gemeinschaft sein, in der der Glaube miteinander geteilt und das Brot füreinander gebrochen wird. Christus, höre uns.
A: Christus, höre uns.

– Lass die Freude über deine Auferstehung in den Gottesdiensten und im Alltag Ausdruck finden, damit daraus Hoffnung für alle Menschen erwächst. Christus, höre uns.
A: Christus, höre uns.

– Lass alle Christen so leben, dass du in ihnen erfahrbar wirst und dass die Fernstehenden und Nichtglaubenden den Weg zu dir finden. Christus, höre uns.
A: Christus, höre uns.

– Lass alle Verstorbenen, von denen sich viele für Frieden und Nächstenliebe eingesetzt haben, Anteil haben an deinem Leben in der Herrlichkeit des Vaters. Christus, höre uns.
A: Christus, höre uns.

Jesus, unser Bruder und Herr, wir danken dir, dass du durch die Auferstehung unser Leben mit Hoffnung und Zuversicht erfüllst. Dir sei Lob und Preis in alle Ewigkeit.

GABENPROZESSION

GL 852 (nur Kehrvers)
Weltkugel wird zum Altar gebracht:

Gott, wir bringen unsere Erde zum Altar. Ein kostbares Gut, deine Schöpfung. Lass uns erkennen, dass sie ein Geschenk an uns und unseren Lebensraum ist – für uns und alle nachfolgenden Generationen.

GL 184 (nur Kehrvers)
Kollage mit Bildern unterschiedlicher Menschen:

Gott, wir bringen uns selbst zum Altar. Als deine Abbilder hast du uns gemacht, deine Schöpfung. Lass uns erkennen, dass wir dazu berufen sind, Zeugen und Zeuginnen deiner Liebe zu sein und dein Reich hier auf Erden aufzubauen.

GL 184 (nur Kehrvers)

Bei einer Eucharistiefeier
Brot und Wein werden zum Altar gebracht:

Gott, wir bringen Brot und Wein zum Altar. Sie sind Frucht der Erde, deine Schöpfung. Lass uns erkennen, dass wir mit diesen Gaben Anteil am Leben und Wirken Jesu haben. Wandle mit diesen Gaben auch uns, wandle die weltkirchliche Gemeinschaft, damit sie dein Reich verkünden kann.

Bei einer Wortgottesfeier
Konsekrierte Hostien werden auf dem Altar übertragen:

Wir haben die Gegenwart unseres Herrn Jesus Christus erfahren in der Verkündigung des Wortes. Das eucharistische Brot, das uns jetzt geschenkt wird, verbindet uns mit der Eucharistiefeier, die wir am vergangenen Sonntag gefeiert haben, und mit der Eucharistiefeier in der ganzen Weltkirche. Öffne unsere Augen, Herr, und lass uns dich im eucharistischen Brot erkennen.

VATERUNSER

in unterschiedlichen Sprachen:

Vater unser im Himmel,
uw naam worde geheiligd,
que ton règne vienne,
hágase tu voluntad en la tierra como en el cielo.
Dacci oggi il nostro pane quotidiano
daj nam dzisiaj.
Et dimitte nobis debita nostra,
as we forgive those who trespass against us,
und führe uns nicht in Versuchung,
alla risse imas apo tu poniru.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

FRIEDENSGRUSS

Frieden ist in unserer Kirche mehr als nur ein Lippenbekenntnis, er beginnt da, wo wir einander begegnen, umeinander wissen, miteinander beten und füreinander denken. Unsere Gemeinden werden immer bunter, zur Heimat unterschiedlicher Ethnien und Nationalitäten und spiegeln einen Teil der Weltkirche wider. Dementsprechend können für die Gestaltung und Weitergabe des Friedensgrußes Personen involviert werden, die den Friedensgruß auf andere Weise weitergeben.

DANKSAGUNG/ABSCHLUSSGEBET

Wenn alles um uns herum
zusammenzubrechen scheint
in Unrecht und Chaos,
dann, Schöpfergott, lehre uns,
Dich zu lieben und zu erkennen,
dass Du die Welt sanft
in Deinen Händen hältst.

Wenn wir nicht mehr wissen, was wir tun
und wohin wir uns wenden sollen,
lehre uns, Deiner Weisheit zu vertrauen,
damit wir Deine Gegenwart
in den Ereignissen erkennen,
die um uns herum geschehen.

Wenn wir nicht vergeben können
und auf Rache sinnen,
lehre uns, Deine Empfindsamkeit
wahrzunehmen
und ebenso Deine Bereitschaft,
uns alles zu vergeben,
was wir falsch gemacht haben.

Lenke unser Leben auf die Wege
der Gerechtigkeit und des Friedens.
Aber vor allem lehre uns,
dankbar für Deine Güte zu sein,
denn in Dir haben wir neues Leben! Amen.
Aruna Gnanadason, Indien

Gott des Lebens,
öffne mir die Augen und lass mich erkennen, wo mein Platz in dieser Welt ist, damit ich an einer Welt mitwirke, die Zukunft und Hoffnung hat. Mache mich zum Werkzeug deiner Liebe.

Ergreife mich mit deinem Wort, damit meine Ängste und Zweifel mich nicht zum Opfer von Gleichgültigkeit, Egoismus und Gewinnstreben machen.

Lass wahr werden, was wir beten:
DEIN REICH KOMME, DEIN WILLE GESCHEHE –
hier und heute und in Zukunft. Amen.

SEGENSGEBETE

Guter Gott,
Deinen Spuren wollen wir mit brennenden Herzen und begeisterten Schritten folgen. Hoffnungsvoll wollen wir, als missionarische Jüngerinnen und Jünger, mit Jesus Christus trotz unserer Fehler und Schwächen gehen. In der Gemeinschaft der Weltkirche wollen wir solidarisch und im Gebet verbunden Deine Liebe bezeugen. Dafür mach uns stark und segne uns, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gott möge kommen
und uns anfüllen mit seinen Gaben:
Mit seiner Weisheit,
mit seiner Güte,
mit seinem Mut.
Gott befreie uns von Angst, Unentschlossenheit, Verhärtung.
Gott stärke uns im Ringen um sinnerfülltes Tun,
im Verstehen und Verzeihen,
im Lieben, im Erdulden und Leiden.
Im Christ sein.
Gott, der uns Menschen nahe ist,
segne uns im Namen des Vaters, des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.
Nach: Chantal Hug